

Suchstrategien

Einen guten allgemeinen Einstieg in die Archivrecherche bietet Martin Burkhardts „Gebrauchsanleitung für Archive“

Viele Fragen können schon vor einem Besuch geklärt werden, indem die maßgebliche Literatur herangezogen wird. Für das Evangelische Stift sind folgende Titel besonders wichtig:

- Hahn, Joachim, und Hans Mayer: Das Evangelische Stift in Tübingen. Geschichte und Gegenwart - Zwischen Weltgeist und Frömmigkeit, Stuttgart: Theiss, 1985.
- Leube, Martin: Geschichte des Tübinger Stifts. Bd. 1: 16. und 17. Jahrhundert, Stuttgart: Scheufele, 1921
- Leube, Martin: Geschichte des Tübinger Stifts. Bd. 2: 18. Jahrhundert, Stuttgart: Scheufele, 1930.
- Leube, Martin: Das Tübinger Stift 1770-1950. Geschichte des Tübinger Stifts, Stuttgart: Steinkopf, 1954.
- Schöllkopf, Wolfgang (Hg.): Schwäbischer Olymp und württembergische Pfarrerschmiede. 450 Jahre Evangelisches Stift Tübingen 1536-1986. Katalog zur Ausstellung, Tübingen: Evangelisches Stift, 1986

Personenbezogene Anfragen

Der Großteil der Nutzungsanliegen im Archiv des Evangelischen Stifts Tübingen betrifft Personenrecherchen.

Je nach Epoche sind zu einzelnen Stiftlern (und in jüngerer Zeit auch: Stiftdamen) unterschiedliche Unterlagen und Informationen zu erwarten. Zuerst muss der (notfalls ungefähre) Stiftsjahrgang, also der Eintritt der betreffenden Person in das Stift, bestimmt werden. Hierfür gibt es im Archiv des Evangelischen Stifts entsprechende Hilfsmittel, nämlich für alle Stiftsjahrgänge bis ca. 1930 die meistens zuverlässige „Leube-Liste“. Die ungefähr seit 1930 geführten Personalakten bzw. „Hemden“ der Studierenden sind öffentlich erst 30 Jahre nach dem Tod der betreffenden Person zugänglich.

Neben diversem anlassbezogenem Schriftgut finden sich regelmäßig u.a. folgende personenbezogene Unterlagen:

- **Zeugnisse** unterschiedlicher Art sind praktisch für alle Epochen zugänglich, ob in der Form von Quartalexamina, Quartal-Testmonia, Testmonia Examinandorum, Öffentliche Zeugnisse, Privatzeugnisse, Zeugnisse Stiftsexamen oder der Ersten Theologischen Dienstprüfung. Darüber hinaus gibt es auch spezielle Beurteilungen, etwa in den **Predigtbüchlein** (1810-1909).
- Sehr verbreitet sind zudem **disziplinarische Unterlagen**: Karzerbücher (1640-1834), Carentengatter (1756-1793), Annotationsverzeichnisse, Strafbücher und Annotationsbücher (1793-1914), Nachtvagantenbücher (1873-1888), Inspektoratsprotokolle (1682-1911), Akten über einzelne Straffälle und Entlassungen usw.
- In den **Promotionsakten** (1789-1933) finden sich oft Zeugnisunterlagen, disziplinarische Unterlagen und weitere Unterlagen über den jeweiligen Stiftsjahrgang bequem zusammengefasst.
- In den **Nationalbüchern** (1786-1933) finden sich meist Eintragungen über den Stiftseintritt, den Geburtstag und -ort sowie die Herkunft des Vaters. Die **Rezeptionsbefehle** (1554-1818)

dokumentieren die Aufnahme der Stipendiaten, die **Vikariatsbefehle** (1561-1830) die weitere Verwendung im Vikariat, die **Zitationsbefehle** (1567-1827) die Einbestellung zur Kirchenbehörde und die **Stipendientalerverzeichnisse** (1674-1861) die Entrichtung des sogenannten Stipendientalers. Auch **Mitgliederlisten der Verbindungen** (1859-1935) und **Unterlagen zur Zimmerbelegung** 1801-1945, z.T. auch später) geben Auskunft über einzelne Stipendiaten.